

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
1. Kapitel: Kommunale Kriminalprävention – Ein neues Modell?		1
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung der Kommunalen Kriminalprävention in den USA, in Großbritannien und in Deutschland	3
1.3	Grundlegende theoretische Ansätze und ihr Einfluß auf die Kommunale Kriminalprävention	20
1.3.1	Die Rational-Choice-Theorie	26
1.3.1.1	Der Routine-Activity-Ansatz	27
1.3.1.2	Die Crime-Pattern Theorie	28
1.3.1.3	Eine Synthese der Ansätze	28
1.4	Die Umsetzung theoretischer Ansätze in Strategien Kommunalen Kriminalprävention – Das Modell “Situational Crime Prevention”	32
1.5	Kommunale Kriminalprävention in Deutschland.....	39
2. Kapitel: Das Pilotprojekt “Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg” – Die Freiburger Untersuchung		77
2.1	Einleitung	77
2.2	Methodische Vorgehensweise.....	79
2.2.1	Das Untersuchungsinstrument.....	79
2.2.2	Die Durchführung der Befragung	81
2.2.3	Die Ausschöpfungsquote der Freiburger Untersuchung	81
2.3	Beschreibung und Repräsentativität der Stichprobe	83
2.3.1	Prüfung der Repräsentativität der Stichprobe	83
2.3.2	Weitere Merkmale der Stichprobe	89
2.4	Weitere Untersuchungen	95
2.4.1	Zentrale sozio-demographische Merkmale der Untersuchungen.....	97
2.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	98
3. Kapitel: Kriminelle Viktimisierung in Freiburg – Opferwerdung, Opferverhalten und Opfercharakteristika		103
3.1	Einleitung	103

3.2	Prävalenz- und Inzidenzraten der Freiburger Untersuchung	
	zur Kommunalen Kriminalprävention.....	104
3.2.1	Allgemeine Darstellung der Prävalenz- und Inzidenzraten.....	104
3.2.2	Vergleich der Prävalenzraten der Freiburger Studie von 1994	
	mit bundesweiten und weiteren lokalen Untersuchungen.....	110
3.2.3	Ein- und Mehrfachviktimisierungen	118
3.3	Ort der kriminellen Viktimisierung.....	121
3.4	Schaden der Viktimisierung	127
3.4.1	Materieller Opferschaden	129
3.4.2	Physischer Opferschaden	133
3.4.3	Psychischer Opferschaden.....	134
3.5	Anzeigeverhalten.....	137
3.5.1	Anteil der angezeigten Delikte in Freiburg 1994	140
3.5.2	Gründe für eine Nichtanzeige	142
3.6	Opfergruppen.....	144
3.6.1	Kategorisierung der Opferwerbungen in Freiburg	146
3.6.2	Mehrfachviktimisierungen	149
	3.6.2.1 Mehrfachviktimisierungen innerhalb einer	
	Deliktgruppe	149
	3.6.2.2 Mehrfachviktimisierungen über die einzelnen	
	Deliktsbereiche.....	150
	3.6.2.3 Bildung von Opferkategorien.....	151
3.7	Opfercharakteristika	155
3.7.1	Geschlecht und Opferwerdung.....	155
3.7.2	Alter und Opferwerdung	158
3.7.3	Sozio-ökonomische Statusvariablen und Opferwerdung.....	161
	3.7.3.1 Schulbildung und Opferwerdung	163
	3.7.3.2 Nettohaushaltseinkommen und Opferwerdung	165
	3.7.3.3 Berufsabschluß und Opferwerdung.....	167
3.7.4	Staatsangehörigkeit und Opferwerdung.....	169
3.7.5	Gewichtung der Opfercharakteristika	170
	3.7.5.1 Regressionsanalyse der Opfercharakteristika.....	171
	3.7.5.2 Multiple Korrespondenzanalyse der	
	Opfercharakteristika	176
3.8	Indirekte Viktimisierung	182
3.8.1	Indirekte Viktimisierung in Freiburg 1994	183
3.8.2	Selbsterlebte und indirekte Viktimisierungen in Freiburg	184
3.9	Zusammenfassung der Ergebnisse und deren Ertrag für	
	die Kommunale Kriminalprävention.....	186
4. Kapitel: Kriminalitätsfurcht in Freiburg.....		195
4.1	Einleitung.....	195
4.2	Kriminalitätsfurcht in Freiburg – Allgemeine Darstellung der Parameter.....	208
4.2.1	Kriminalitätsfurcht – Gedanke an Opferwerdung.....	210
4.2.2	Kriminalitätsfurcht – Furcht nachts allein in Wohnung.....	211
4.2.3	Kriminalitätsfurcht – Einschränkung der Lebensweise	213

	4.2.3.1	Begleitenlassen aus Furcht.....	213
	4.2.3.2	Meiden bestimmter Örtlichkeiten aus Furcht.....	214
	4.2.4	Kriminalitätsfurcht – Sicherheit nachts draußen allein in der Wohngegend.....	216
	4.2.4.1	Erfassung der Kriminalitätsfurcht anhand des “Standarditems”.....	217
	4.2.4.2	Erfassung der Kriminalitätsfurcht anhand des modifizierten “Standarditems”.....	218
4.3		Ausgewählte sozio-demographische Parameter der Kriminalitätsfurcht – Vergleich FR 1994 – DD 1995.....	220
	4.3.1	Gedanke an Opferwerdung in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94 und DD’95.....	221
	4.3.2	Furcht nachts allein in Wohnung in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94.....	224
	4.3.3	Begleitenlassen beim Ausgehen in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94.....	224
	4.3.4	Meiden bestimmter Örtlichkeiten aus Furcht in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94 und DD’95.....	226
	4.3.5	Furcht nachts draußen allein in der Wohngegend (Standarditem) in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94.....	229
4.3.6		Angst vor Opferwerdung nachts draußen allein in der Wohngegend in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter – FR’94 und DD’95.....	230
4.4		Faktorisierung und Skalierung der Furchtvariablen.....	232
4.5		Kriminalitätsfurcht und sozio-demographische Bedingungen.....	236
	4.5.1	Multinomial-Logistische Regressionsanalyse sozio-demo- graphischer Variablen auf die Kriminalitätsfurcht.....	236
	4.5.2	Der Einfluß sozio-demographischer Variablen auf die Krimina- litätsfurcht.....	238
	4.5.2.1	Kriminalitätsfurcht in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter.....	238
	4.5.2.2	Kriminalitätsfurcht in Abhängigkeit von Geschlecht und Opferwerdung.....	243
	4.5.2.3	Kriminalitätsfurcht in Abhängigkeit von Geschlecht und sozio-ökonomischen Variablen.....	248
4.6		Kriminalitätsfurcht und allgemeine Ängstlichkeit.....	258
4.7		Medienrezeption und Kriminalitätsfurcht.....	260
4.8		Zusammenfassung der Ergebnisse zur Kriminalitätsfurcht in Freiburg und deren Ertrag für die Kommunale Kriminalprävention.....	265

5. Kapitel: Einstellungen der Bürger zur Polizei – Community Policing – und zu Instanzen formeller sozialer Kontrolle.....

5.1		Einleitung.....	275
	5.1.1	Die Rolle der Polizei in der Kommunalen Kriminalprävention – Community Policing.....	275
	5.1.1.1	Community Policing im anglo-amerikanischen Raum.....	279
	5.1.1.2	Community Policing in Deutschland.....	296
	5.1.1.3	Community Policing und Strategien der “Zero-Tolerance”.....	303

	5.1.2	Die Rolle der Justiz in der Kommunalen Kriminalprävention.....	307
5.2		Kenntnis der Polizei und Kontakte der Bürger zur Polizei in Freiburg	312
	5.2.1	Kenntnis polizeilicher Einrichtungen.....	313
	5.2.2	Kontaktaufnahme zu Polizei	315
5.3		Der Wunsch nach Polizeipräsenz in Freiburg	318
5.4		Einschätzung der Polizeiarbeit durch die Freiburger Bürger	320
5.5		Abhängigkeit der Bewertung der Polizei von ausgewählten sozio- demographischen Variablen	323
	5.5.1	Einstellungen der Bürger zur Polizei und Geschlecht.....	324
	5.5.2	Einstellungen der Bürger zur Polizei und Alter	325
	5.5.3	Einstellungen der Bürger zur Polizei und sozio-ökonomischer Status.....	328
	5.5.4	Einstellungen der Bürger zur Polizei und Staatsangehörigkeit.....	331
5.6		Skalierung der Polizeizufriedenheit	333
5.7		Polizeieinschätzung und deren Einflußvariablen	333
	5.7.1	Polizeieinschätzung und Alter.....	335
	5.7.2	Polizeieinschätzung und sozio-ökonomischer Status.....	337
	5.7.3	Polizeieinschätzung und Kriminalitätsfurcht	338
5.8		Einstellungen der Bürger zu strafrechtlichen Instanzen formeller Sozialkontrolle.....	339
	5.8.1	Einstellungen der Freiburger Bürger zu Strafzwecken	340
	5.8.2	Sanktionierungsvorschläge der Freiburger Bürger	343
	5.8.3	Weitere Sanktionseinstellung der Freiburger	345
	5.8.3.1	Meinungen zur Strafverschärfung.....	345
	5.8.3.2	Einstellungen zu Todesstrafe.....	347
5.9		Zusammenfassung der Ergebnisse zum Community Policing und zu Einstellungen zu Instanzen formeller Sozialkontrolle.....	350
6. Kapitel: Das Sicherungsverhalten Freiburger Bürger			
– Das Konzept des “Target Hardening”			
			359
6.1		Einleitung	359
6.2		Sicherungsverhalten der Freiburger Bürger	367
	6.2.1	Überblick über die eingesetzten Variablen	367
	6.2.2	Sozio-demographische Unterschiede im Sicherheitsbedürfnis	370
	6.2.2.1	Geschlechts- und Altersabhängigkeit	370
	6.2.2.2	Abhängigkeit des Sicherungsverhaltens vom Alter und der sozialen Schicht.....	372
6.3		Faktorisierung und Skalierung des Konstrukts “Sicherungsverhalten”	376
6.4		Einflußvariablen des Sicherungsverhaltens.....	379
6.5		Sicherungsverhalten in Abhängigkeit bedeutsamer Prädiktorvariablen	
	6.5.1	Wohnungssicherung	382
	6.5.1.1	Wohnungssicherung und Alter.....	383
	6.5.1.2	Wohnungssicherung und sozio-ökonomischer Status.....	385
	6.5.1.3	Wohnungssicherung und Kriminalitätsfurcht	386
	6.5.1.4	Wohnungssicherung und Polizeizufriedenheit.....	387
	6.5.2	Fahrzeugsicherung	389
	6.5.2.1	Fahrzeugsicherung und Alter	389

	6.5.2.2	Fahrzeugsicherung und Kriminalitätsfurcht.....	391
	6.5.3	Sicherungsverhalten und allgemeine Ängstlichkeit.....	392
6.6		Zusammenfassung der Ergebnisse und Ertrag für die Kommunale Kriminalprävention.....	393
7. Kapitel: Problemlagen der Freiburger Bürger			401
7.1		Einleitung	401
7.2		Dringende Problemlagen der Freiburger Bürger.....	411
7.3		Ursachen für die Kriminalitätszunahme und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung	417
	7.3.1	Ursachen der Kriminalitätszunahme	417
	7.3.2	Maßnahmen zur Verringerung der Kriminalität	420
7.4		Weitere Problemlagen in Freiburg	424
	7.4.1	Rauschgiftkonsum in Freiburg.....	425
	7.4.2	Verwahrlosungserscheinungen in Freiburg.....	428
7.5		Zusammenfassung der Ergebnisse und Ertrag für die Kommunale Kriminalprävention.....	432
8. Kapitel: Kriminalität und Kriminalitätsfurcht in kleinräumiger Betrachtungsweise.....			437
8.1		Einleitung	437
	8.1.1	Kriminalgeographischer Untersuchungskontext.....	437
	8.1.2	Internationale Ansätze kriminalgeographischer Forschung	439
	8.1.3	Deutsche Ansätze kriminalgeographischer Forschung	453
8.2		Stadtteilbezogene Auswertung der Freiburger Survey-Daten.....	462
	8.2.1	Opferwerdung.....	462
	8.2.2	Kriminalitätsfurcht	466
	8.2.3	Unzufriedenheit mit der Polizei	471
	8.2.4	Mögliche Erklärung der Diskrepanzen von Opferwerdungen, Furcht/Polizeiunzufriedenheit im eigenen Stadtteil und Furcht im fremden Stadtteil.....	474
8.3		Stadtbereichsbezogene Auswertung der Freiburger Survey-Daten.....	482
	8.3.1	Opferwerdung, Furcht und Polizeizufriedenheit in den Freiburger Stadtbereichen	487
	8.3.1.1	Viktimisierungen	488
	8.3.1.2	Opferschwere	490
	8.3.1.3	Kriminalitätsfurcht	491
	8.3.1.4	Bewertung der Arbeit der Polizei	493
	8.3.1.5	Stadtbereichsbezogene Probleme	494
8.4.		Die Entwicklung eines raumbezogenen Zusammenhangsmodells	500
8.5		Zusammenfassung der Ergebnisse und Ertrag für die Kommunale Kriminalprävention.....	503
9. Kapitel: Kurzbefragung bundesdeutscher Kommunen mit 50.000 und mehr Einwohnern zu Aktivitäten im Bereich Kommunalen Kriminalprävention			511
9.1		Einleitung	511

9.2	Methodik der Untersuchung.....	512
9.2.1	Stichprobenrekrutierung.....	512
9.2.2	Durchführung der Untersuchung.....	513
9.3	Technischer Untersuchungsbericht	514
9.3.1	Bundesländer.....	515
9.3.2	Ortsgrößen.....	516
9.3.3	Antwortende Stelle.....	517
9.4	Art und Funktionsweise kriminalpräventiver Gremien und Räte	517
9.4.1	Formale Organisationsstrukturen kriminalpräventiver Gremien	517
9.4.1.1	Anteil kriminalpräventiver Aktivitäten bei den antwortenden Städten	517
9.4.1.2	Benennung der Organisationsstruktur	519
9.4.1.3	Gründung und Bestehen der kriminalpräventiven Räte	520
9.4.1.4	Organisation der kriminalpräventiven Räte	522
9.4.2	Arbeitsschwerpunkte und beteiligte Organisationen der riminalpräventiven Räte und Gremien	525
9.4.2.1	Arbeitsschwerpunkte.....	525
9.4.2.2	Koordination und Vernetzung.....	534
9.4.2.3	Finanzierung der Projekte Kommunaler Kriminalprävention	537
9.4.2.4	Begleitforschung zu Kommunaler Kriminalprävention	539
9.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	539

10. Kapitel: Kommunale Kriminalprävention – Eine Bewertung.....547

10.1	Einleitung	547
10.2	Die Evaluation Kommunaler Kriminalprävention – What works?	548
10.2.1	Evaluation in der Kommunalen Kriminalprävention	548
10.3	Zugänge und Probleme der Evaluation Kommunaler Kriminalprävention – kann man Erfolg messen?.....	565
10.3.1	Methodische Probleme der Evaluation	565
10.3.2	Kontextprobleme der Evaluation Kommunaler Kriminal- prävention.....	568
10.4	Die Implementation und Durchführung Kommunaler Kriminalprävention am Beispiel Freiburg im Breisgau – Was wäre wenn?	575
10.4.1	Mögliche Präventionsansätze in Freiburg.....	575
10.4.2	Präventionsaktivitäten der Stadt Freiburg.....	578
10.5	Zusammenfassung.....	581
10.6	Schlußbemerkung.....	585

11. Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse.....587

Literaturverzeichnis.....	619
Anhang 1: Fragebogen.....	669
Anhang 2 - 4: Tabellen zur Kurzbefragung bundesdeutscher Kommunen mit 50.000 und mehr Einwohnern zu Aktivitäten im Bereich Kommunaler Kriminalprävention	712